Ein neues Meissner Tafel-Service bemalt von Adam Friedrich von Loewenfinck

Autor(en): **Wark, Ralph H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica**

Band (Jahr): **- (1959)**

Heft 47

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-395005

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein neues Meissner Tafel-Service bemalt von Adam Friedrich von Loewenfinck

von Ralph H. Wark, Hendersonville N.C. USA.

(Abb. 1–4)

In den Mitteilungsblättern der «Keramik-Freunde der Schweiz» Nrn. 34, 37 und 43 brachten wir Aufsätze zur Loewenfinckfrage und konnten zeigen, dass von diesem hervorragenden deutschen Porzellan- und Fayencenmaler zwei Meissner Tafel-Services nachgewiesen werden können. Es sind dies das sogenannte «Earl-of-Jersey»-Service und das Service mit dem «Schwarz-Gold-Streifen». Letzteres zeigt einen gemischten Dekor, so zum Beispiel auf Bierkrügen und Tellerrändern Landschaftsmalereien mit Staffage, sowie im Spiegel der Teller und Platten Fabel- und natürliche Tiere. Als Trennung dieser verschiedenen Malereien, oder als Abschlussborte zeigt dieser Service stets auf jedem Stück einen Goldstreifen mit schwarzen Vierecken. Dieser Streifen befindet sich sowohl bei Kannen oder Terrinen jeweils auf Gefäss und Deckel. Hierdurch wird die Zusammengehörigkeit der Teile bewiesen. Diese beiden Loewenfinck-Services wurden etwa um 1735 bemalt, kurz vor seiner Flucht nach Bayreuth.

Nun sind uns vor kurzem Teile eines dritten Meissner Tafel-Services mit Loewenfinckmalerei bekannt geworden. Das Service mag vor den beiden anderen entstanden sein. Es ist nicht so reich bemalt wie die späteren, ist aber in seiner Schlichtheit sehr ansprechend. Jedes Stück erhielt, wie bei den zwei anderen, einen verschiedenen Dekor und ist nicht, wie spätere Services, mit stets dem gleichen Bild bemalt. (Vergleiche das Service «Fliegender Hund», «Hekkenmuster mit Paradies-Vogel», Rebhuhn- oder Schmetterlingsmuster usw.)

Von diesem neuen, dritten Loewenfinckservice sind uns bisher vier Ess-Teller bekannt geworden. Interessant ist, dass das Service mit Korbflechtrand versehen ist. Dieses Muster wird allgemein als das «Sulkowsky-Muster» bezeichnet, weil das grosse Tafelservice des Ministers Alexander Josef Graf von Sulkowsky diesen reliefierten Randdekor trägt. Das sehr umfangreiche Sulkowsky-Service wurde 1735 bis 1737 hergestellt. Das neue Loewenfinck-Service mag um 1733 oder 1734 bemalt sein und erhielt den Korbflechtrand vor der üblichen Bezeichnung «Sulkowsky-Muster».

In seinem Werk «Meissner Porzellan» berichtet Ernst Zimmermann (S. 128), dass das Korbflechtmuster — von Kaendler eingeführt — bereits vor der Ablieferung des Sulkowsky-Services entstanden sei. So wurden vor 1735 grosse Platten mit Korbflechtrand an das Japanische Palais geliefert. Wie uns Herr Seyffarth aus Dresden berichtet, wurde das Korbflechtmuster von China übernommen.

Im Gegensatz zu späteren Servicen (zum Beispiel «Fliegender Hund») erhielt das neue Loewenfinck-Service, wie auch das Sulkowsky-Service, noch keine Streublumenmalerei auf dem Flechtrand. Man wollte dieses neue Reliefmuster besonders zur Schau stellen.

Das neue Loewenfinck-Service (Abb. 1 und 2) hat im Spiegel der Teller Figuren mit Tieren, umgeben von kleinen Streublumen. Abb. 1 zeigt einen Jüngling mit Schwert, der ein Fabeltier besteigt, Abb. 2 einen Teller mit einem Mann, der in der erhobenen linken Hand einen Vogel hält und mit der Rechten zwei Hunde an der Leine führt. Auf einem dritten Teller ist ein tigerähnliches Fabeltier gemalt, dessen Augen, Zunge und Krallen mit Böttger Lüster gehöht sind. Der vierte Teller befand sich in der Sammlung Gustav von Klemperer (Tafel 21, Abb. 126). Hier reitet ein flötenspielender Jüngling auf einem Fabeltier. Die Teller dieses Services weisen alle dieselbe eingepresste Modellmeister-Marke :: auf, die sich auch auf den Tellern des Jersey-Services befinden, sowie die unterglasurblaue Schwerter-Marke.

Um nochmals auf das oben erwähnte Loewenfinck-Service mit dem «Schwarz-Goldstreifen» zurückzukommen, so darf man heute glauben, dass dieses Service, welches nach England geliefert wurde, seinerzeit erhebliches Aufsehen erregt hat, denn Teile davon sind in Worcester nachgeahmt worden. Abb. 3 zeigt eine Schüssel dieses Worcester-Services aus der Sammlung unseres Mitgliedes Dr. Hans Syz in Westport. Zwei weitere Stücke befinden sich im Kunsthandel und stammen aus der Sammlung des Duke of Windsor.

Ein weiteres interessantes, von Loewenfinck bemaltes Stück zeigt die Abb. 4. Es handelt sich um eine seltene runde Tabakdose von 6,5 cm Durchmesser. Der Deckel hat aussen und innen je eine Landschaft mit Figuren und Staffage. Die Malerei, mit Gold in den Falten der Gewänder, entspricht der Landschaftsmalerei des «Schwarz-Goldstreifen-Services». Die Dose hat eine französische, vergoldete Silbermontur.

Tafel I

Abb. 1
Teller, Rand mit Korbflechtmuster, Jüngling besteigt ein Fabeltier. Meissen um 1734, Malerei von Adam Friedrich von Loewenfinck.

Abb. 2
Teller aus demselben Service wie Abb. 1. Vogeltragender Mann mit zwei Hunden an der Leine.

Abb. 3
Worcester Porzellan, Kopie der Loewenfinck-Malerei des Fabeltier-Services.

Abb. 4
Tabakdose, Meissen um 1735, Malerei von Loewenfinck.